

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 56 (1977)  
**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Blick in die Zeitschriften

**Autor:** Böni, Otto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Blick in die Zeitschriften

### Die französischen Sozialisten und die SPD

Für den Fall, dass die französische Linke im März des kommenden Jahres einen Wahlsieg erringt, dürfte das Verhältnis zwischen den französischen Sozialisten (PS) und der SPD an Bedeutung gewinnen. In der August-Nummer der von der SPD herausgegebenen Monatsschrift «*Neue Gesellschaft*» (Bonn-Bad Godesberg) versucht der Journalist Gustave Stern, den Ist-Zustand des Verhältnisses zwischen den beiden grossen sozialistischen Parteien etwas unter die Lupe zu nehmen. Diese Analyse erfolgt, da sie ja für deutsche Leser geschrieben wurde, aus französischer Sicht, aber mit viel Verständnis (zu viel?) für die deutsche Position.

Es ist verständlich, dass das Deutschlandbild der französischen Sozialisten in grossem Masse von den Erfahrungen der Vergangenheit geprägt ist. Dies ist denn auch mit ein Grund, dass auch heute noch bei den französischen Linken ein antideutscher Reflex vorhanden ist. Da nützt es auch nichts, wenn führende PS-Genossen immer wieder die Bedeutung der SPD betonen, dass Deutschland die bestorganisierte Arbeiterklasse Europas hat und dass die Zukunft des Sozialismus nur auf europäischer Ebene möglich ist. Stern versucht den heutigen Vorbehalten nachzugehen. Die simple Antwort lautet: «Die meisten französischen Sozialisten teilen die Überzeugung, dass die Politik der SPD, insbesondere jene, die von Bundeskanzler Helmut Schmidt gemacht wird, in nur geringer Weise den Normen entspricht, wie sie heute in der PS gelten.» So stösst der Radikalenerlass auf totales Unverständnis, verübelt werden die Stellungnahmen des Bundeskanzlers, in denen er sich gegen die Politik der PS wendet, die eine Regierungskoalition mit den Kommunisten vorsieht. Sodann werden seine Sympathien für Giscard d'Estaing usw. kritisiert. Für die französischen Sozialisten ist aber ein gutes Verhältnis zur SPD im Hinblick auf einen Wahlerfolg von enormer Bedeutung. Sicher würde eine sozialistische Regierung Frankreichs die Feindschaft aller konservativen Kräfte Europas und der Welt auf sich ziehen, und gleichzeitig müsste sie mit beständigen Reibereien mit ihrem kommunistischen Partner rechnen. Eine Unterstützung durch die SPD wäre also lebenswichtig. Erfreulicherweise kann Stern berichten, dass trotz aller Differenzen die Kontakte zwischen den beiden Parteien spielen und dass die PS sogar auf eine Intensivierung drängt.

Im gleichen Heft der «Neuen Gesellschaft» finden sich unter anderem noch zwei Beiträge zum gleichen Thema; so versucht Jean Le Garrec ein Bild der Sozialistischen Partei Frankreichs zu zeichnen, und Thomas Mirow überschreibt seinen Beitrag mit «Die Sozialistische Internationale heute — Chancen und Grenzen der internationalen Zusammenarbeit».

## Hinweise

Drei Beiträge der August-Nummer der *«Frankfurter Hefte»* verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Robert Seidelmann geht unter der Überschrift *«Bundeswehr, Innere Führung und Demokratische Gesellschaft»* der Frage nach, was aus den im Handbuch für die Bundeswehr, *«Innere Führung»* (1957), aufgestellten Kriterien geworden ist. Peter Malanczuk untersucht die *«Chancengleichheit im Bildungswesen»*, und Heinrich Kutzner befasst sich unter dem Titel *«Das Kind und der Fortschritt»* mit dem Problem des Geburtenrückgangs.

In der sozialistischen Monatsschrift *«Die Zukunft»* (Wien) findet sich eine Diskussion um die Wiener Kommunalpolitik, die es verdient, von politisch engagierten Gemeindepolitikern gelesen zu werden. Als Verfasser des Beitrages zeichnet Egon Matzner und als Autor der nachfolgenden Replik Stadtrat Hans Mayr.

Über die Demokratie in der Türkei berichtet Ferdinand Hurni im August-Heft der *«Schweizer Monatshefte»* (Zürich). Sehr informativ ist auch ein Beitrag in der August-Nummer von *«osteuroopa»* (Stuttgart), der über das Lavieren der KP Japans zwischen Moskau und Peking berichtet.

*Otto Böni*

## Es kamen ein paar Argentinier . . .

Es kamen ein paar Argentinier,  
sie waren aus Jujuy und Mendoza,  
ein Ingenieur und ein Arzt,  
drei Töchter wie drei Trauben.  
Ich hatte nichts zu sagen.  
Auch meine Unbekannten nicht.  
Da sagten wir uns nichts,  
atmeten nur zusammen  
die rauhe Luft des südlichen Pazifiks,  
die grüne Luft  
der flüssigen Pampa.  
Mag sein, sie brachten sie heim in ihre Städte,  
wie jemand einen Hund mitbringt aus einem anderen Land,  
oder seltsame Flügel,  
einen zuckenden Vogel.

*Pablo Neruda*